

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Christa Goetsch (Grüne) vom 18.03.2013

und Antwort des Senats

- Drucksache 20/7282 -

Betr.: Pläne für den Opernfundus in Wilhelmsburg

Medienberichten zufolge hat die Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau beschlossen, den Kulissenfundus, die Dekorationswerkstätten und den Kostüm- und Maskenfundus der Hamburgischen Staatsoper in einem Neubau im Wilhelmsburger Reiherstiegviertel zusammenzuführen. Der Großbau soll mindestens 18 Meter Höhe aufweisen und auf einem zweieinhalb Hektar großen Grundstück (Am Veringhof 1-7) realisiert werden, welches den Zugang zum Ufer des Veringkanals verbaut.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Was sind die Gründe für eine Zusammenführung der Betriebsstätten des Opernfundus in einem neuen Standort?*

Ein wesentliches Ziel des Senats ist der Bau von Wohnungen. So sollen u. a. im Bebauungsplangebiet Barmbek-Nord 11 etwa 675 Wohneinheiten errichtet werden. Hierfür müssen u. a. die Dekorationswerkstätten und der Kulissenfundus der Hamburgischen Staatsoper GmbH verlagert werden. Diese Einrichtungen sind derzeit in der ehemaligen Schiffsbauversuchsanstalt am Schlicksweg untergebracht. Daneben hat die Staatsoper für den Kostüm- und Maskenfundus einen weiteren Standort in Hamburg-Eidelstedt angemietet. Um künftig Synergieeffekte nutzen zu können, sollen beide Betriebsstandorte am neuen Standort zusammengeführt werden. Wesentliche Teile des Kulissenfundus verbleiben mietweise in die Nähe von Ludwigslust ausgelagert.

- 2. Welche Standorte wurden für einen zentralen Opernfundus von der Senatskommission geprüft? Welches waren die ausschlaggebenden Kriterien für den Standort in Reiherstiegviertel und wie wurden die anderen Standorte auf diese Kriterien hin bewertet?*

Die geprüften Standorte mussten folgende Kriterien erfüllen:

- maximal etwa 30 Fahrminuten von der Staatsoper in der Innenstadt entfernt.
- geltendes Planrecht (Gewerbe- oder Industriegebietsausweisung)
- kurzfristige Verfügbarkeit

Eine Marktabfrage nach Bestandsimmobilien ist erfolglos geblieben. Folgende Grundstücke erfüllen die vorgenannten Kriterien:

- a) Am Veringhof 1 - 7 in Wilhelmsburg
- b) Pinkertweg in Billbrook
- c) Amandus-Stubbe-Straße in Moorfleet
- d) Industriestraße 101 in Wilhelmsburg

Diese Grundstücke sind im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft worden. Das Grundstück Industriestraße 101 ist danach ungeeignet.

Aus gesamtstädtischen Gründen hat sich der Senat für den Standort Am Veringhof 1-7 in Wilhelmsburg ausgesprochen.

3. *Wie hoch wird das Gebäude werden? Wie groß ist das dazugehörige Grundstück? Wie viele Quadratmeter Geschossfläche wird der Großbau haben?*
4. *Wie hoch sind die Kosten für den Neubau? Falls bislang nicht bekannt, bitte schätzen.*
5. *Welche Kosten sind für die Altlastensanierung eingeplant*

Das Grundstück ist 20.577 m² groß. Im Übrigen sind die Planungen noch nicht abgeschlossen.

6. *Wird die Hamburger Staatsoper Mieterin der Immobilie? Zu welchen Konditionen? Werden durch die Zusammenlegung der Betriebsstätten Synergieeffekte und Kosteneinsparungen bei der Staatsoper realisiert? In welcher Höhe?*

Ja, die Staatsoper soll Mieterin der Immobilie werden.

Durch die Zusammenlegung beider Betriebsstandorte erwartet die Staatsoper Synergieeffekte und Kosteneinsparungen, insbesondere logistische Vorteile z. B. durch weniger Fahrten und hinsichtlich des Personaleinsatzes. Im Übrigen sind die Planungen noch nicht abgeschlossen.

7. *Wie hoch wird die Lärmbelästigung durch den erhöhten Lieferverkehr sein?*

Es ist täglich von 15 - 20 Fahrten auszugehen.

8. *An welchen Stellen wurden die Staatsoper, die IBA oder die Wilhelmsburger Bürger bei dem Verfahren für eine Standortwahl beteiligt?*

Die Vorbereitung der Standortentscheidung ist auf Arbeitsebene, insbesondere mit der Staatsoper, erfolgt. Die weiteren Abstimmungen mit Gremien vor Ort stehen noch aus.

9. *Wie soll sich der Opernfundus in das Kulturquartier bzw. den Stadtteil öffnen? Sind solche Öffnungen geplant? Ist neben der logistischen Nutzung auch eine Nutzung über eine Gastronomie oder eine Probesthne oder offene Werkstätten, wie bspw. beim Thalia in der Gausstrasse beabsichtigt?*

In den Dekorationswerkstätten der Hamburgischen Staatsoper und den beiden Fundusteilen sind allein insgesamt rd. 75 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Durch die verschiedensten Gewerke in den Dekorationswerkstätten geht die geplante Nutzung der Flächen über einen logistischen Zweck weit hinaus. Probesthnen und Gastronomie sind im Zusammenhang mit dem Neubauvorhaben für die Staatsoper nicht geplant.

10. *Wie werden die Zuwege zu den Grünflächen am Kanal erhalten? Werden die Grünflächen als Teil der Baustelleneinrichtung benutzt?*

Das Bauvorhaben wird ausschließlich auf dem Eigentumsgrundstück der Sprinkenhof AG realisiert. Die vorhandenen Zuwege zu den Grünflächen am Kanal liegen außerhalb des Baugrundstücks und bleiben erhalten. Es gibt derzeit keine Planungen, die Grünflächen für Baustelleneinrichtungen zu nutzen.

11. *Werden mögliche Erweiterungsflächen auf der anderen Kanalseite vorgehalten? Welche Grundstücke sind hierfür eingeplant?*

Nein. Im Übrigen: Entfällt.

12. *Auf dem Gelände sind ein Produktions-Kunst-Atelier, ein Autohändler und ein Getränkemarkt eingemietet. Wo werden den Mietern Ausweichmöglichkeiten angeboten?*

Die vier betroffenen Mieter werden bei der Suche nach Ausweichmöglichkeiten unterstützt. Einem Mieter konnte bereits im benachbarten HaGG-Gewerbehof, Am Veringhof 9-21, eine Ersatzfläche angeboten werden.

*13. Sind auch die GEG-Gebäude auf der Peute als Standort für den Fundus geprüft worden?
Wenn ja, mit welchem Ergebnis, wenn nein, warum nicht?*

Die GEG-Gebäude auf der Peute sind geprüft worden. Sie lassen an keiner Stelle die für die Einrichtungen der Staatsoper erforderlichen Kubaturen zu.